



Gründungsversammlung des »Netzwerks zu Forschungen und Aktivitäten zu Mini Publics« in Japan

Hans-Liudger Dienel

Am 12. Dezember 2015 gründeten rund 60 Repräsentanten/innen aus Partizipationsforschung, kommunaler Bürgerbeteiligung und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Tokyo Tech (Tokyo Institute of Technology) das japanische Netzwerk zu Forschungen und Aktivitäten zu Mini Publics (1). Den Anstoß für die Netzwerkgründung gaben die drei Hochschullehrer Akinori Shinoto (Beppu University), Tesuki Tamura (Nagoya University) und Tasuro Sakano (Tokyo Institute of Technology).

Schon seit acht Jahren findet in Tokio jährlich eine »Messe« der japanischen Kurzplanungszellenprojekte »Shimin togikai« statt. Dort berichten die jährlich rund 30-50 Kurzplanungszellenprojekte über die gelaufenen Verfahren, die kritisch reflektiert werden. Deren Organisation liegt in den Händen von Sumio Yoshida, eines Unternehmers und Aktivisten aus der Stadt Mitaka bei Tokio, welche 2005 die erste Kurzplanungszelle in Japan durchführte. Diese soziale Bewegung, deren Projekte von der Japanischen Junior Chamber International Japan (J.C.) finanziell gefördert werden, ist ein Teil der in Japan erblühenden Partizipationsforschung an den Hochschulen und Teil der in Japan zahlreichen Projekte zu »Deliberative Polling« (nach James Fishkin) oder Konsensus Konferenzen. Auf dieser Grundlage und in einem lebendigen Umfeld möchte das neu gegründete Netzwerk die Forschung und die praktische Umsetzung von Bürgerbeteiligung voranbringen und in Japan gegenüber Politik und Gesellschaft vertreten.

Am 31. Oktober dieses Jahres war der Altmeister der japanischen Politikwissenschaft, Professor Hajime Shinohara verstorben. Er hat schon 2004 mit seinem aufsehenerregenden Buch »Politologie der Bürger« die Einführung deliberativer Politikformate in Japan mit Verweis auf Habermas und Fishkin sowie konkret auf citizen juries und Planungszellen in den USA und Deutschland gefordert und seither auch in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des neuen Netzwerks kontinuierlich gefördert. Seine Beerdigungsfeier war durchaus ein wichtiges Ereignis für die Gründung des japanischen Netzwerkes.

Der designierte Präsident der japanischen Gesellschaft für politische Wissenschaft, Professor Jun-ichi Saito von der Waseda University in Tokio, begrüßte die Gründung. Er ist einer der wichtigsten japanischen Forscher zur Theorie deliberativer Demokratie und insbesondere auch ihrer möglichen Gefährdungen durch Manipulation, etwa agenda setting der Organisatoren oder strategisches Abstimmungsverhalten der Bürger/innen. Der enge Blickwinkel auf Problemlagen und Defizite deliberativer Methoden kennzeichnet überhaupt den japanischen Stil in der politikwissenschaftlichen Partizipationsforschung. Dazu gehört auch die bekannte emeritierte Professorin Itsuko Teruoka, deren Interessenschwerpunkt die (gegenseitigen) Manipulationsversuche in deliberativen Verfahren und insbesondere in den Kleingruppen ist.

Die japanische Gründungsversammlung orientierte sich explizit am Beispiel des vor einigen Jahren in Deutschland gegründeten Netzwerks Bürgerbeteiligung und seinen Aktivitäten zur Institutionalisierung, Qualitätssicherung, Ausweitung und Stärkung partizipativer Verfahren und der Kopplung von partizipativer mit parlamentarischer und direkter Demokratie, die von Hans-Liudger Diemel auf der Gründungsversammlung vorgestellt wurden.

Die designierten Sprecher des Netzwerks sind:

Prof. Akinori Shinoto, Beppu University, akishino@ctb.ne.jp

Prof. Tesuki Tamura, Nagoya University, tamura@law.nagoya-u.ac.jp

Prof. Tasuro Sakano, Tokyo Institute of Technology, tsakano@valdes.titech.ac.jp



Die Teilnehmer/innen der Gründungsversammlung des Netzwerks, Tokio, 12.12.2015

Dieser Beitrag ist eine leicht geänderte Fassung des Artikels, der zuerst in den BBE Europa-Nachrichten – Newsletter für Engagement und Partizipation Nr. 12 vom 17.12.2015 veröffentlicht wurde.



Anmerkungen

(1) Mini Publics sind Planungszellen, die weniger als vier Tage dauern, und daher auch Kurzplanungszellen genannt werden.

Autor

Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel, geb. 1961, leitet das Fachgebiet Arbeit und Technik an der TU Berlin (www.technik.tu-berlin.de) und zugleich das nexus Institut für Kooperationsmanagement in Berlin (www.nexusinstitut.de) mit der Akademie für partizipative Methoden (www.partizipative-methoden.de). Zuvor war er wissenschaftlicher Geschäftsführer des Zentrum Technik und Gesellschaft, ein Zentralinstitut der TU Berlin (www.ztg.tu-berlin.de). Dienel arbeitet in der angewandten Forschung an der Entwicklung und Verbesserung von Verfahren für Kooperation und Partizipation in unterschiedlichen Kontexten: von der Bürgerbeteiligung bis zur partizipativen Produktentwicklung. Er ist Mitglied der Vorbereitungsgruppe des Netzwerks Bürgerbeteiligung.

Kontakt

Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel
Technische Universität Berlin, Fachgebiet Arbeit und Technik
E-Mail: hans-liudger.dienel@tu-berlin.de
Websites: www.technik.tu-berlin.de / www.nexusinstitut.de / www.partizipative-methoden.de

Redaktion eNewsletter

Stiftung Mitarbeit
Netzwerk Bürgerbeteiligung
Redaktion eNewsletter
Ellerstraße 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de